Freiheiter krönen sensationelle Aufholjagd

Team der Schützenbrüderschaft löst in der LG-Bundesliga auf den letzten Drücker das Endrundenticket.

Von Robert Koch

Kevelaer. Die SB Freiheit hat in Kevelaer das schier unmögliche möglich gemacht und sich in der Luftgewehr-Bundesliga doch noch für die Endrunde qualifiziert. Dank eines perfekten Wochenendes mit zwei 5:0-Siegen gegen die SGi Mengshausen sowie den SV Petersberg und der Schützenhilfe der Konkurrenz kletterten die Freiheiter in der Tabelle der Nord-Gruppe auf den vierten Platz und lösten so im letzten Moment das Ticket für das Finale in Rotenburg an der Fulda.

"Seit wird dabei sind, also seit sieben Jahren, habe ich so ein Comeback noch nicht erlebt."

Christian Pinno Trainer der SB Freiheit, nach dem Einzug in die Endrunde

Es war eine Aufholjagd, wie man sie in der Bundesliga noch nicht gesehen hatte. "Seit wird dabei sind, also seit sieben Jahren, habe ich so ein Comeback noch nicht erlebt". berichtete SB-Trainer Christian Pinno. Denn nach der unglücklichen Niederlage Mitte November gegen Kevelaer hatten die Freiheiter nur 6:8 Punkte und standen auf Rang acht. Doch den Kopf hängen ließ das Team nicht, im Gegenteil. "Auf der Rückfahrt habe ich mir damals die Tabelle und die restlichen Begegnungen angeschaut und gerechnet. Ich wusste, dass noch alles möglich war, zumal unsere Leistung gestimmt hatte", so Pinno.

SB-Team erledigt Hausaufgaben

Was folgte, war ein fulminanter Heimwettkampf im Dezember mit zwei deutlichen Siegen. Dennoch war klar: Am letzten Wochenende brauchte man Unterstützung und

musste zudem seine eigenen Hausaufgaben erledigen. Genau das taten die Harzer in glänzender Manier. Gegen das noch um den Klassenerhalt kämpfende Team aus Mengshausen ließen die Sösestädter am Samstag nichts anbrennen. Jeanette Duestad an Position eins (398 zu 395), Lisa Müller an drei (394 zu 392), Patricia Piepjohn an vier (394 zu 383) und Jolyn Beer an fünf (391 zu 385) brachten der Erfolg bereits in trockene Tücher. Jessica Mager musste trotz starker 396 Ringe ins Stechen, holte hier aber nervenstark das 5:0.

Zuvor hatte es schon weitere Hoffnung gegeben, da der bisherige Tabellenzweite BSV Buer-Bülse gegen den SV Petersberg mit 2:3 unterlag und somit in Freiheiter Reichweite kam. Auch Wieckenberg, dass beim Parallelwettkampf in Wissen gegen Elsen mit 2:3 verlor, war in Reichweite. Die Zutaten für einen dramatischen Sonntag standen bereit und es sollte in der Tat hochspannend werden.

Freiheiter legen vor

Das galt weniger für das Duell der Freiheiter gegen Petersberg, obwohl der starke Aufsteiger bei einem eigenen klaren Sieg ebenfalls noch Chancen auf die Endrunde gehabt hätte. Doch die SB ließ sich, beflügelt von den Ergebnissen der vergangenen Wochen, nicht beirren. Duestadt mit famosen 399 Ringen und Müller (396 zu 391) punkteten sicher, Michaela Thöle an Position fünf machte den Sieg perfekt (394 zu 392). Mager (394) und Piepjohn (388) mussten ins Stechen, beide hatten die besseren Nerven. "Man hat gemerkt, wie wir um jeden einzelnen Ring und jeden einzelnen Punkt gekämpft haben", zollte Pinno seinen Schützlingen Respekt.

Buer-Bülse und Wieckenberg standen somit gehörig unter Druck. "Es war auf jeden Fall nicht von Nachteil, dass wir mit unserem



Die Mannschaft der SB Freiheit jubelt über den Einzug in die Finalrunde der Luftgewehr-Bundesliga.

FOTO: VEDEIN

Wettkampf vorlegen konnten", sagte Pinno, der mit seinem Team nun aber zum Zuschauen verdammt war. "Das war nervenaufreibender als unser eigener Wettkampf, man hat keinen Einfluss mehr."

hart erarbeiten", freute sich Pinno.

Wieckenberg rettete sich in Wissen durch ein 3:2, dass erst im Stechen erreicht wurde, über die Ziellinie. Es kam somit auf Buer-Bülse an, die auf den Vorrundenmeister SSG Kevelaer trafen. Der BSV zeigte eine starke Leistung, schoss 1981 Teamringe, doch Kevelaer schoss sich vor eigenem Publikum in einen Rausch. Mit einem 4:1 und eingestelltem Bundesliga-Rekord von 1987 Ringen warf die SSG den Kontrahenten aus der Endrunde und ließ auch die Freiheiter jubeln. "Aufgrund unserer Leistung ist der Finaleinzug letztlich verdient, aber das Glück mussten wir uns wirklich

KOMMENTAR Von Robert Koch

Wenn die dicke Frau singt



Im Englischen gibt es ein wunderbares Sprichwort "It ain't over till the fat lady sings" – es ist erst vorbei, wenn dicke Frau gesungen hat. Angespielt wird auf den Ring der Nibelungen und seine sehr lange Gesamtaufführung, abgeschlossen von einem Solo der stämmigen Brunhilde. Bei sportlichen Ereignissen wird dieser Spruch oft zitiert, heißt es doch, dass bis zum Schluss alles möglich ist. Genau daran hat die SB Freiheit in der Luftgewehr-Bundesliga geglaubt und wurde belohnt.

Trotz der schwierigen Ausgangslage warfen die Osteroder am Wochenende alles in die Waagschale. kämpften um jeden Ring und lösten am Ende doch noch das Ticket für die Endrunde. Mit viel Arbeit, tollem Kampfgeist und herausragenden Leistungen verdienten sich die Harzer so das Glück, dass ihnen in der ersten Saisonhälfte noch gefehlt hatte.

Sicher hätte die SB im November die Saison locker austrudeln lassen können, doch aufgeben gehört bei den Freiheitern nicht zum Wortschatz. So verdiente sich das Team den Platz in den Playoffs. Zwar wartet hier mit Vöhringen ein fast unbezwingbarer Gegner, doch weiterhin gilt: Noch hat die dicke Frau nicht gesungen...